

Zeugnisse - lieber Noten oder Wortgutachten?

Beitrag von „laleona“ vom 10. Juli 2019 19:56

Genervt vom Zeugnisschreiben überlege ich mir, ob eine Note nicht doch eindeutiger wäre. Vielleicht mit einem kurzen Text. Ich schreibe Wortgutachten und die Aussage ist so beliebig, da zieht´s einem die Schuhe aus.

Bin jetzt umso mehr auf das Erstklasszeugnis meiner Tochter gespannt, ob das irgendeine Aussagekraft hat.

Also zB schreibe ich als Lehrerin: xx beteiligte sich gern am Unterricht mit meist durchdachten Wortbeiträgen - das klingt so toll, aber es ist doch L trotzdem... Ach naja.

Was findet ihr besser?

(falls die letzte Diskussion darüber vor erst einer Woche war, bitte ich darum mich dahin zu verweisen)

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 10. Juli 2019 20:15

Rasterzeugnisse, sage ich nur.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Krabappel“ vom 10. Juli 2019 20:33

Was sagt denn die 4 in Deutsch? Irgendwie reicht die Leistung noch aus. Aber sonst? Lesen, Ausdruck beim Schreiben oder Sprechen, Grammatik, Rechtschreibung, sinnvolle oder viele Beiträge, abgelenkt, faul, doof, Nachholbedarf worin?

Ich finde Wortgutachten wesentlich differenzierter. Man kann alles in Beziehung zum Lehrplan, dem individuellen Lernfortschritt und dem Lernstand der Mitschüler in Beziehung setzen.

Also hier: X hat sich rege am Unterrichtsgeschehen beteiligt und freudvoll Beiträge geliefert. Sein Wissensstand bewegte sich im Rahmen des Lehrplanes der Lernförderschule/ oder konkret: X konnte die Obstsorten benennen bzw. schreibt geübte lautgetreue Wörter oft richtig

(bei einem 10 -Jährigen dann auch klar).

...in Mathe finde ich's noch klarer, weil der Lernstand so schön beschrieben werden kann. Eigentlich finde ich Wortzeugnisse genial. An der Waldorfschule schreibt jeder Lehrer zu jedem Kind. Der Klassenlehrer eine DIN A4 Seite. Von Hand... Wenn sich einer verschreibt, müssen alle nochmal neu schreiben 😱😄

Beitrag von „MarieJ“ vom 10. Juli 2019 23:03

An vielen Waldorfschulen (den meisten) wird inzwischen das Zeugnis mit einem für unsere Schulform passenden Computerprogramm geschrieben, alle KollegInnen unterschreiben dann aber einzeln ihren Facheintrag händisch. Die Zeiten des Neuschreibens sind also bei uns glücklicherweise vorbei.

Aber es ist richtig, dass wir immer Wortzeugnisse schreiben. Manche KollegInnen schreiben sehr individuell, manche verwenden Textbausteine. Auch sind wir gehalten, spätestens ab Klasse 10 ist es ein Muss, kompetenzorientiert zu formulieren.

Die KlassenlehrerInnen der Klassen 1 bis 8 schreiben mindestens eine DIN A4 Seite.

Und trotz der vielen Arbeit finde ich es immer noch gut so. Ich schreibe auch nur für die Klassen ab 9.

Ich lasse die Zeugnisse oft von meinem Mann lesen und frage ihn, was er über den entsprechenden Schüler daraus liest. Passt eigentlich immer zu dem, was ich meinte. Ab Klasse 10 muss der Text auch zu den vergebenen Noten passen, da es ja auch um Abschlüsse geht.

Generell finde ich ehrlich formulierte Wortzeugnisse viel aussagekräftiger als Ziffern. Unsere SchülerInnen finden es fast alle auch gut und fühlen sich individuell wahrgenommen.

Unser großer Vorteil ist aber, dass wir keine Halbjahrszeugnisse schreiben.

Beitrag von „lamaison“ vom 10. Juli 2019 23:16

Habe neulich das Zeugnis von meinem Sohn in Klasse 2 gelesen. Wortgutachten für Verhalten, Arbeiten und Lernen (im Bereich Lernen werden alle Fächer abgeklappert). Dazu in Klasse 2 am Ende des 2. Halbjahres erstmals 2 Noten: Deutsch und Mathe. Wenn ich nur das Wortgutachten hätte, würde ich denken, dass er in Deutsch wohl noch ganz schöne Probleme hatte, aber er hatte eine 2.

Die Beurteilung passt in meinen Augen überhaupt nicht zur Note oder umgekehrt. Eine 2 in Deutsch ist für mich richtig gut. Sie hatte in allen Bereichen außer Lesen was zu meckern....

Beitrag von „laleona“ vom 11. Juli 2019 08:02

@lamaian: So etwas befürchte ich eben bei den Eltern meiner Schüler auch... deren Sinnentnahme ist eher bescheiden... und ob ich das Wortgutachten meiner Tochter richtig verstehe... ich neige dazu, mir das tausendmal durchzulesen, bis mir irgendein Wort komisch vorkommt. Aber na gut. Danke.

Beitrag von „laleona“ vom 11. Juli 2019 08:03

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Rasterzeugnisse, sage ich nur.

kl. gr. frosch

C'est quoi?

Beitrag von „SteffdA“ vom 11. Juli 2019 10:26

[Zitat von laleona](#)

...das klingt so toll,...

Genau das ist der Sinn von Wortgutachten.

Beitrag von „Krabappel“ vom 11. Juli 2019 11:09

[Zitat von Steffda](#)

Genau das ist der Sinn von Wortgutachten.

Dann hast du noch keine sächsischen Zeugnisse gesehen 

Der Sinn von Wortgutachten ist eigentlich die genaue Beschreibung des Lernstands, idealerweise inklusive konkreter Fördervorschläge.

"Rechnet ohne Hilfsmittel im Zahlenraum bis 10" ist objektiv. Erst in Zusammenhang mit der Klassenstufe wird daraus eine 1 oder 6.

Beitrag von „DePaelzerBu“ vom 11. Juli 2019 11:12

[Zitat von Krabappel](#)

"Rechnet ohne Hilfsmittel im Zahlenraum bis 10" ist objektiv. Erst in Zusammenhang mit der Klassenstufe wird daraus eine 1 oder 6.

Klingt aber ohne Note für den unbedarften Leser, der auch nicht unbedingt die exakten Anforderungen der Klassenstufe kennt, als ob der Bub/das Mädel gut wäre.

Beitrag von „Krabappel“ vom 11. Juli 2019 13:35

[Zitat von DePaelzerBu](#)

Klingt aber ohne Note für den unbedarften Leser, der auch nicht unbedingt die exakten Anforderungen der Klassenstufe kennt, als ob der Bub/das Mädel gut wäre.

Wäre das so schlimm? 😊

Außerdem ist das Zeugnis an der Stelle nicht fertig. Es fehlt, was das Kind tun muss, um den nächsten Schritt (hier Zehnerüberschreitung) zu leisten. Nur darum gehts letztlich.

Außerdem könnte man das nächste Ziel definieren. Z.B. "Mäxchen gelingt es noch nicht, Seitenverhältnisse mit Hilfe trigonometrischer Funktionen darzustellen." Um das Ziel dieses Schuljahres zu erreichen, muss Mäxchen 10 Schuljahre aufholen.

Ich übertreibe womöglich leicht 😊 Was ich meine, ist: die Note gibt einen allgemeinen Überblick, ob man beruhigt oder besorgt sein muss. Sie sagt aber nichts über die tatsächlichen Defizite, Stärken oder auch nur den genauen Lernstand in den einzelnen Bereichen aus und gibt auch keine Fördervorschläge.

Beitrag von „lamazon“ vom 11. Juli 2019 13:58

[Zitat von Krabappel](#)

Außerdem ist das Zeugnis an der Stelle nicht fertig. Es fehlt, was das Kind tun muss, um den nächsten Schritt (hier Zehnerüberschreitung) zu leisten. Nur darum gehts letztlich.

Das sehe ich anders. das Zeugnis beschreibt den Istzustand, bzw. wie das letzte Schuljahr gelaufen ist. Was man gut kann, was nichts so, wie man arbeitet, sich verhält. usw.... Das Zeugnis macht keine Verbesserungsvorschläge wie man was erreichen kann. Aber vllt. ist es in der Förderschule anders.

Beitrag von „Krabappel“ vom 11. Juli 2019 14:33

Stimmt, Fördervorschläge sind eher was für Freie Schulen oder Förderpläne. Allerdings ist die Kompetenz und der aktuelle Lernstand je nach Bundesland schon zu berücksichtigen. In vielen Bulä. v.a. in den ersten beiden Schuljahren...

Sachsen:

Jahreszeugnisse sind staatliche Urkunden, die den von den Schülern nach einem Schuljahr erreichten Entwicklungs- und Leistungsstand dokumentieren.

Bayern: Die Zusammenstellung exemplarischer Zeugnisbemerkungen für alle Fächer der Grundschule soll Lehrkräfte dabei unterstützen, kompetenzorientierte Rückmeldungen in Zeugnissen zu formulieren.

RLP:

Zeugnisse enthalten die Leistungsbeurteilungen in Form von Zeugnisnoten.

...

Zitat von lamaison

...Die Beurteilung passt in meinen Augen überhaupt nicht zur Note oder umgekehrt. Eine 2 in Deutsch ist für mich richtig gut. Sie hatte in allen Bereichen außer Lesen was zu meckern....

Da hätte ich mich auch gewundert. Allerdings ist es für mich eher ein Zeichen, dass es mit der Kompetenzorientierung bzw. Lernstandsanalysefähigkeiten bei der Kollegin haperte, nicht am Konzept Wortgutachten?

Beitrag von „Kathie“ vom 11. Juli 2019 14:41

Wir erstellen kompetenzorientierte Wortgutachten, ein Zeugnis ist fast zwei DinA4 Seiten lang.

Was mir aus dem Freundeskreis rückgemeldet wird, ist oft, dass man die Bemerkungen schlecht versteht. Mich rufen regelmäßig am Zeugnistag Freundinnen an und wollen das Zeugnis ihres Kindes "übersetzt" haben.

Beitrag von „lamaison“ vom 11. Juli 2019 14:43

Ich schreibe meistens noch eins für die Kinder. Das verstehen dann auch die Eltern. 😄😄

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 11. Juli 2019 14:59

Zitat

C`est quoi?

Sorry, ich kann leider kein Französisch. (Wäre für einen Frosch auch ein ziemlich heißes Pflaster. 😊)

kl. gr. frosch

Beitrag von „Friesin“ vom 11. Juli 2019 15:25

@Frosch: sie fragt, was das sei....

Beitrag von „lamaison“ vom 11. Juli 2019 15:33

Was ist was? Wo kommt das Zitat her?

Beitrag von „icke“ vom 11. Juli 2019 16:37

Was ich schon immer mal wissen wollte: in Berlin bekommt man das Raster-/Indikatorenzeugnis ja vorgegeben und das finde ich persönlich grässlich (und bin froh, es aktuell nicht mehr nutzen zu müssen).

Wenn man mal Rasterzeugnisse googelt, findet man aber aus anderen Bundesländern diverse unterschiedliche Beispiele aus einzelnen Schulen. Ist es tatsächlich so, dass ihr in anderen Bundesländern eigene Rasterzeugnisse entwickeln dürft?

Beitrag von „Nitram“ vom 11. Juli 2019 17:21

[Zitat von MarieJ](#)

Ich lasse die Zeugnisse oft von meinem Mann lesen und frage ihn, was er über den entsprechenden Schüler daraus liest.

Datenschutz???

Beitrag von „laleona“ vom 11. Juli 2019 19:19

Frosch, ich habe nicht an deine Beine gedacht, mea maxima culpa.

Ich wollte wissen, was ein Rasterzeugnis ist (könnte ich auch googeln, tue ich nicht).

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 11. Juli 2019 19:45

Danke Friesin, danke LaLeona.

Rasterzeugnisse sind Zeugnisse, bei denen die einzelnen Kompetenzen nur noch angekreuzt werden. Ich finde sie als Rückmeldung (und das soll ein Zeugnis ja sein) ziemlich ausführlich und deutlich.

ich habe dir einmal ein (hoffentlich komplett anonymisiertes 😊) Beispiel angehängt. Sind die ersten beiden Seiten einer Zeugnisversion, die allerdings auch schon 4 Jahre alt ist. Wir haben sie inzwischen inhaltlich noch angepasst. Eine aktuelle Version habe ich aber gerade nicht auf meinem Rechner.

Stichwort "angepasst" beantwortet dann auch ickes Frage.

In NRW musste man sein Rasterzeugnis als "Schulversuch" anmelden. (Das ist vor meiner Zeit an der Schule passiert.) Das Zeugnis muss dabei dem Schulamt vorgelegt werden. Man kann / muss sein Zeugnis aber selber erwurschteln. (Ich fände da eine einheitliche Vorgabe von oben eigentlich gar nicht so schlecht, aber egal.)

In der Praxis ist das dann aber so, dass eine Schule ein Zeugnis entwickelt hat, und dieses Zeugnis jetzt immer wieder leicht abgewandelt weitergereicht wird. 😊

kl. gr. frosch

Beitrag von „laleona“ vom 11. Juli 2019 20:19

Aha! Sowas ähnliches haben wir als Lernentwicklungsgesprächsprotokoll (wie kommen die Deutschen immer wieder dazu, so laaaaaaaaaaaaaaaaaaaaaange Wörter zu bilden). Nachdem jede Schule und jede Klasse sein eigenes Raster entwirft, ist Objektivität natürlich nicht so richtig gegeben. Sonst fände ich das auch echt übersichtlich.

Beitrag von „Caro07“ vom 11. Juli 2019 21:09

So ein Rasterzeugnis haben wir auch bei den Lernentwicklungsgesprächen. Wir haben es selbst entwickelt. Nachdem wir jahrelang in Bayern die zweiseitigen Berichtszeugnisse wie Kathie schon geschildert mit Word und ikuh (ikuh war gegenüber Word schon eine kleine Erleichterung) geschrieben haben (durfte an unserer Schule beides verwendet werden) probieren wir aktuell ein anderes Programm aus, das sozusagen mit aufklappbaren Rastern funktioniert, das angeklickt dann im Originalzeugnis aufeinanderfolgende Sätze "hinterlässt". So schnell haben meine Kolleginnen und ich noch nie Zeugnisse geschrieben. Raster oder rasterähnliche Programme sparen eine Menge Zeit.

Ich bin generell für ein gemischtes Zeugnis an der Grundschule. Das Sozialverhalten und das Lern- und Arbeitsverhalten sollten schon zusätzlich in Worte gefasst werden, die Fächer brauchen es nicht, sofern sie benotet werden. Da sehen die Eltern genug über die Noten. Der Rest interessiert die meisten wenig - außerdem kann man so etwas in Elternsprechstunden und Lernentwicklungsgesprächen aufarbeiten.

Was man unbedingt erwähnen möchte, kann man in eine gesonderte Spalte schreiben. Das gibt es bei uns so oder so, das würde in meinen Augen genügen.

Beitrag von „icke“ vom 12. Juli 2019 12:18

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Ich fände da eine einheitliche Vorgabe von oben eigentlich gar nicht so schlecht

Wenn diese Vorgabe in der Praxis praktikabel wäre sicherlich...

Aber in Berlin sind es so viele einzelne Kompetenzen, die zum Teil auch nur schwer überprüfbar sind, dass man dann eben doch oft nur "prima Daumen" bewertet. Da finde ich es dann schwierig, dass die Kreuzchen wieder eine Vergleichbarkeit und Objektivität suggerieren, die in der Realität gar nicht möglich ist. Die Kinder (und Eltern) haben dann tatsächlich auch gesagt: "Das Kreuz vorne ist eine 1" usw., d.h. es war so, als gäbe man Noten für zig z.T. kaum greifbare Unterpunkte, nur halt mit einer eingeschränkteren Notenskala.

Das andere Problem ist, dass manche Formulierungen so "verschwurbelt" sind, dass man schon als Lehrer dasitz und sagt "Häh? Was genau ist denn damit gemeint?????" (den Vogel schießt für mich in der aktuellen Fassung das Fach Kunst ab... da weiß ich selbst als gelernter Kunstlehrer oft nicht, was die von mir wollen...)

Und wie sollen das dann die Eltern verstehen (gerade diejenigen, die sowieso nur unzureichend Deutsch sprechen) ? Auch wenn man dann mit den Kollegen diskutiert hat, was bestimmte Punkte meinen, zeigte sich, dass das z.T. ganz unterschiedlich verstanden wurde

Und: da du an einer Brennpunktschule zu manchen Dingen einfach nicht kommst, musst du ziemlich oft "n.v." eintragen, was auch nicht schön ist.

Ich persönlich fände ja auch eine Mischform nicht schlecht. Verbindliche Vorgaben für die absoluten Basics, die die Schule dann individuell durch Wahlbausteine oder so ergänzen kann. Plus Raum für individuelle Bemerkungen um z.B. auch Entwicklungen beschreiben zu können.

So wie es jetzt ist, schreibe ich aber lieber Berichtzeugnisse als diese Ankreuzdinge auszufüllen. Das macht zwar mehr Arbeit (wobei wir uns an unserer Schule auf eine Seite beschränken), aber ich habe ein deutlich besseres Gefühl dabei. In Klasse 1 und 2 bin ich auch sehr froh, dass ich noch keine Noten geben muss.